

**JE SUIS
CHARLIE**



Bauer auf der „*Krach schlagen statt Kohldampf schieben*“-Demo,
Oldenburg, 10. 10. 2010

*Alle sollen sich
fair erzeugte Nahrung leisten
können, fair zu Mensch,
Tier und Umwelt*

**Mächtige Kräfte stehen
diesem Ziel entgegen:**

Billigpreise und -löhne
schaffen Vorteile für den
weltweiten Wettbewerb

Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg, Donnerschweer Str. 55, 26123
Oldenburg, www.also-zentrum.de, mail: also@also-zentrum.de, T.
0441-16313, Fax - 16394, Ansprechpartner hier: Guido Grüner

Folie 1: Erläuterungen zu den Folien:

Einkommensarmut, die auch in der Bundesrepublik mindestens ein Drittel der Bevölkerung trifft, erzwingt Nachfrage nach niedrigpreisiger Nahrung. Doch niedrigste Einkommen und Druck auf die Löhne insgesamt sind im derzeitigen Wirtschaftsmodell auch eine Grundlage, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil erfolgreicher Exportunternehmen und -wirtschaft. Um ArbeiterInnen und erhebliche Bevölkerungsanteile mit geringen Einkommen überhaupt ausreichend ernähren zu können, sind Billignahrungsmittel erforderlich. Es stehen also mächtige Kräfte hinter der heutigen, auf Massen- und Billigproduktion orientierten im Agrar- und Lebensmittelindustrie. Daher sehen wir es für wichtig an, eine breite gesellschaftliche Kraft für die Entwicklung einer für alle fairen Landwirtschaft (und Wirtschaftsweise überhaupt) zu entwickeln.

JE SUIS CHARLIE

Das Bündnisprojekt:

3 Veranstaltungen zu Schorlau's

Krimi mit der Fleischmafia



- **Drei Orte** – Essen (i.O.), Oldenburg, Papenburg
- **400 TeilnehmerInnen**
- **Veranstaltet von** Erwerbslosen, Bauern, NGG-GewerkschafterInnen, Beratungsstellen, BUND, kath. Kirche und VHS

Folie 2: Der politische Krimi zur Fleischmafia, Wolfgang Schorlaus „Am zwölften Tag“, der siebte Fall der von ihm geschaffenen Figur des Privatermittlers Dengler bietet sich für Lesungen und Diskussionen zur Agrar- und Lebensmittelindustrie an. Denn dieser Krimi vereint viele Auseinandersetzungspunkte miteinander: die tierquälerischen Haltungsbedingungen, die Aktionen junger TierschützerInnen, die Lage von Bauern, die sich und mit ihren Höfen auf die agrarindustrielle Massenproduktion eingelassen haben und sich darin mit Haut und Haaren gefangen sehen, den in den Schlachthöfen Süd-Oldenburgs tätigen Subunternehmen ausgelieferten ausländischen ArbeiterInnen, die Sub-Unternehmensstrukturen selbst, wo zum Teil auch Rockerbanden, geübt im Handwerk des Menschenhandels, die BilligarbeiterInnen beschaffen und auch angesichts übelster Arbeits- und Lebensbedingungen teils mit brachialer Gewalt unter Kontrolle halten und die Unternehmens- und Marketingphilosophie der Fleischindustrie, die darin der „Kaiser“ der Geflügelschlachter Osterhannes verkörpert.

Schorlau hat diesen Krimi aufwändig an den Originalschauplätzen, vor allem also im niedersächsischen Fettgürtel, dem Oldenburger Münsterland, recherchiert und rückt mit viel Liebe zum Detail ins Licht einer breiten Öffentlichkeit was eigentlich undenkbar scheint.

Die Vielschichtigkeit des Krimis bietet verschiedenen KritikerInnen der Verhältnisse in der Fleischindustrie Anknüpfungspunkte für mannigfaltige Debatten. Verletzungen von Regeln des Natur- und Tierschutzes, das Sterben der bäuerlichen Landwirtschaft im Zuge der rasanten Agrarindustrialisierung z. B. in Nord- und Westdeutschland, die Aushöhlung grundlegender moralischer Wertmaßstäbe, die für jede zivilisierte Gesellschaft eigentlich selbstverständlich sein sollten, die Zerstörung des ländlichen Lebensraumes, Strategien und konkrete Formen politischen Eingreifens wie auch die Frage, welche Bedeutung grundlegenden ArbeitnehmerInnenrechten wie auch dem Schutz migrantischer ArbeiterInnen zukommen – bzw. welche Folgen deren radikale Aushebelung zwecks Etablierung des wirtschaftlichen Erfolgs einer auf Billigstarbeit sich ...

JE SUIS
CHARLIE

Internationale Bildungs- und Beratungsstelle IBIS



Weiter zu Folie 2: ... gründender Industrien in einem der reichsten Länder des Planeten haben – all das kommt in dem Krimi zusammen.

Für die öffentliche Diskussion um Schorlau's Krimi, der auch ein Spiegel-Bestseller ist, konnten wir daher auch Persönlichkeiten sehr unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen gewinnen – und ein breites Publikum ansprechen.

Denn wir halten ein Bündnis von Umwelt- und Tierschützern, von Bauern und Gewerkschaften, von Erwerbslosen und Flüchtlingen, von Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen für nötig und möglich. Denn allein mit einer Ein-Punkt-Kritik an den Verhältnissen in der Fleischindustrie werden wir angesichts der mächtigen Interessen, die mit dieser verbunden sind, nicht weit kommen. Vielmehr droht dieser schnell die gesellschaftliche Isolierung, wie auch im Krimi an den Bemühungen des Geflügel-Kaisers Osterhannes illustriert wird, die jungen TierschützerInnen auszuschalten und zugleich die ganze Bewegung der MaststallgegnerInnen in der öffentlichen Wahrnehmung zu kriminalisieren.

(Ankündigung der Veranstaltungen bei der ALSO unter: <http://www.also-zentrum.de/archiv/beitrag/krimis-in-der-fleischindustrie.html>)

Zu Folie 3: Die drei Lesungs- und Diskussionsveranstaltungen eröffneten wir am 8. 12. in der Klävemann-Halle des in Oldenburg tätigen Vereins zur Unterstützung für Flüchtlinge IBIS. Beteiligt waren in der Diskussionsrunde mit Wolfgang Schorlau, der Prälat Peter Kossen (= Vertreter des Bischofs), Guido Grüner (ALSO), Daniela Reim (von der Beratungsstelle für mobile Beschäftigte) und Matthias Brümmer (von der Gewerkschaft Nahrung•Genuss•Gaststätten). Die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt, einige Interessierte sind aufgrund der Enge wieder gegangen. Ein gut einstündiger Fernsehbericht zur Veranstaltung wurde im lokalen Fernsehen „OEINS“ seither noch zweimal gesendet. Christina Gerlach, eine für den NDR tätige und mit dem Thema seit Jahren befasst, moderierte die Diskussion, an der sich ein bunt zusammengesetztes Publikum intensiv beteiligte.



Folie 4:

Zur Veranstaltung im Saal der Volkshochschule in Papenburg kam jedoch der Geschäftsführer des Weidemark-Schlachthofes, Joachim Timmermann, im benachbarten emsländischen Sögel (gehört zum Tönnies-Konzern). Mit ihm diskutierten Jochen Empen (von dem vom DGB getragenen bundesweiten Beratungsstellen-Netz „Faire Mobilität“), Ottmar Ilchmann (von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft) und Kerstin Lanje (Misereor) und eine große Zahl teils sehr aufgebrachter BürgerInnen und Landwirte. Hervorstechend waren Timmermann's Ausführungen, er ließe die vor allem osteuropäischen ArbeiterInnen ja auch an dem in der Bundesrepublik herrschenden Reichtum teilhaben, stießen auf ebenso wenig Verständnis wie seine Pläne zur weiteren Kapazitätserweiterung des Schweine-Schlachthofes, sprich der Erhöhung der Zahl der täglich geschlachteten Tiere von derzeit 15.000 auf dann 18.000. Aber nicht nur Timmermann sah sich in einer Verteidigungsstellung sondern auch Landwirte, z. B. wegen der immer geringeren Flächen, der Artenarmut von z. B. von massiven Gülleeinträgen belasteten Flächen, wegen Nitrat im Grundwasser und Antibiotika im Oberflächenwasser, wegen der gegen Antibiotika resistenten Keime, die inzwischen immer mehr Menschen in sich tragen, wegen der Billigexporte von Fleischteilen in alle Welt, die dort arbeitenden Bauern die Existenzgrundlagen rauben.

JE SUIS
CHARLIE

Gasthaus „Zum Rathaus“



Folie 5: Am 10.12. beteiligten sich in Essen/Oldbg. an der Diskussionsrunde mit Wolfgang Schorlau Detlef Kolde (SPD-Essen), Clemens Große Macke (MdL CDU), Georg Kettmann (Bürgermeister in Essen, CDU), Steen Sönnichsen (Geschäftsführer Danish Crown Deutschland), Mariya Krumova (Beratungsstelle mobile Beschäftigte, Arbeit und Leben Oldenburg), Oliver Westphal (Hauptzollamt-Osnabrück) und Matthias Brümmer (NGG).

In Essen befanden wir uns mitten in der Mast- und Schlachtregion, in einer Kleinstadt wo jeder freie Wohnraum an Subunternehmen vermietet wird, die dort ihre ArbeiterInnen unterbringen – unter oft kritisierten übelsten Bedingungen (vgl. dazu z. B. den Bericht in der ZEIT vom 17. Dez. 2014 unter <http://www.zeit.de/2014/51/schlachthof-niedersachsen-fleischwirtschaft-ausbeutung-arbeiter>).

Auch diese Veranstaltung erfuhr eine große Resonanz bei Publikum und auch in den Medien. Weniger erfreulich war jedoch das Handeln der dort beteiligten Parteienvertreter. Sie ließen nicht erkennen, dass sie zusammen daran arbeiten würden an den unhaltbaren etwas zu ändern. Vielmehr ergingen sie sich in gegenseitigen Schuld- und Verantwortungszuweisungen. Dabei wurde die Verantwortung von der örtlichen bzw. Landkreis-Ebene (CDU-dominiert) auf die von einer seit 2013 rot-grünen Regierung bestimmten Landespolitik hin- und hergeschoben.

Um so wichtiger und absolut unverzichtbar ist daher, dass sich Zusammenhänge aus der Bevölkerung nach Kräften einmischen.

**JE SUIS
CHARLIE**

Wer diskutierte mit dem Publikum die Fleischindustrie?

- Der Autor Wolfgang Schorlau
 - Matthias Brümmer, Gewerkschaft NGG OI./Ostfriesland
 - Monsignore Peter Kossen, Bischöfliches Offizialat Vechta
 - Kerstin Lanje, Katholisches Hilfswerk Misereor
 - Daniela Reim, Mariya Krumova, Beratungsstelle mobile Beschäftigte
 - Jochen Empen, Beratungsnetzwerk Faire Mobilität
 - Guido Grüner, Arbeitslosenselbsthilfe OI.
 - Clemens Große Macke (CDU, MdL)
 - Georg Kettmann, Bürgermeister Essen (i.O.)
 - Detlef Kolde (SPD-Fraktion)
 - Sten Sönnichsen, Geschäftsführer Danish Crown
 - Joachim Timmermann, Geschäftsführer Weidemark-Schlachthof Sögel
 - Oliver Westphal, Hauptzollamt Osnabrück
- Es moderierte Christina Gerlach, NDR

Folie 6:

Hier die Übersicht derjenigen, die insgesamt bei den drei
Veranstaltungen mitdiskutiert en.

**JE SUIS
CHARLIE**



www.schorlau.com,
aus aktuellem Anlass:

... und die Kritik der Religion
ist die Voraussetzung aller
Kritik.

Info@schorlau.com



Wir danken Wolfgang Schorlau für seine sorgfältige Recherche und seine Bereitschaft derartige Veranstaltungen zu ermöglichen. Er schreibt zwar inzwischen an dem nächsten Krimi schreibt, aber auch weiter aus seinen bisherigen Büchern liest. Aktuelle Lesungsorte und -termine sind auf seiner Webseite zu finden.

**JE SUIS
CHARLIE**

Die VeranstalterInnen:



ALSO



fair

Arbeitnehmerfreizügigkeit sozial, gerecht und aktiv



Dank gilt zudem für seine Unterstützung dem gewerkschaftlichen Bildungswerk *Arbeit und Leben* Niedersachsen

Die ALSO dankt allen an den Lesungen beteiligten Personen (insbesondere Christina Gerlach), Gruppen und Organisationen für die nette und produktive Kooperation, ohne die diese Veranstaltungen niemals so gut gelaufen wären.